Les villages préhistoriques du lac de Neuchâtel = Die prähistorischen Dörfer am Neuenburgersee

Autor(en): **Egloff, Michel**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **54 (1981)**

Heft 9: **Autour du lac de Neuchâtel = Rund um den Neuenburgersee = Lungo le sponde del lago di Neuchâtel = Around the Lake of Neuchâtel**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-774499

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Les villages préhistoriques du lac de Neuchâtel
Die prähistorischen Dörfer am Neuenburgersee

Pour qui circule sur les rivages ou les eaux du lac de Neuchâtel, une vaste partie du paysage demeure invisible: celle occupée par les villages préhistoriques de 3 à 6 fois millénaires, maintenant enterrés ou immergés.
La région des 3 lacs subjurassiens fut, en effet, colonisée très tôt par des agriculteurs d'origine méditerranéenne qui avaient suivi la voie du Rhône. Les rives, au climat particulièrement favorable, leur offrirent un terrain ouvert, en bordure des forêts vierges occupant Jura et Plateau; de surcroît, le sol sableux ou crayeux se prêtait à l'enfoncement aisé des pieux, squelette vertical de la cabane construite au ras du sol; enfin, la possibilité d'échanges à longues distances par voie d'eau, grâce à la pirogue, n'était pas à négliger.
De tels avantages comportaient toutefois un péril, celui de l'inondation temporaire ou durable, que l'on palliait en se retirant au pied des pentes, éventuellement en surélevant les habitations. L'état de conservation des éléments architecturaux ne permet malheureusement pas de vérifier ici cette dernière hypothèse.
Après une longue période de «cueillette d'antiquités» anarchique et néfaste, mais romantique, les années 1920 ont marqué le début de véritables fouilles scientifiques qui ont pour but non seulement la récolte d'objets (motivation nettement secondaire, dans l'archéologie moderne), mais surtout la connaissance approfondie de l'évolution du paysage et des hommes. Environnement, chronologies, modes de vie durant trois millénaires commencent à être connus. Plans des habitations et des villages; techniques de la céramique, de la pierre, de l'os, du bois, des textiles, de la vannerie, du bronze sont étudiés grâce à des milliers de documents conservés dans les couches superposées du terrain humide. Quant au décompte et à la mensuration des cernes annuels du bois (dendrochronologie), ils permettent de connaître à une année près les phases de construction d'un village habité à l'âge de la pierre ou du bronze.
Depuis quelques décennies, l'érosion et les remblayages menacent gravement ce patrimoine d'une incroyable richesse, encore très incomplètement connu. Des relevés topographiques et des fouilles de sauvetage (par exemple à Auvernier, Cortaillod, Yverdon-les-Bains, Yvonand, Portalban) tentent, non sans succès, de prévenir une destruction complète. Mais la tâche est immense, et les moyens limités. *Michel Egloff*

Quelques musées d'archéologie sur les rives du lac de Neuchâtel
Boudry, Yverdon-les-Bains, Estavayer-le-Lac, Neuchâtel. Dans cette dernière localité, le Musée cantonal d'archéologie, actuellement fermé, sera réouvert l'hiver prochain; un choix de ses collections est exposé jusqu'au 1er novembre au Musée national suisse (Zurich).

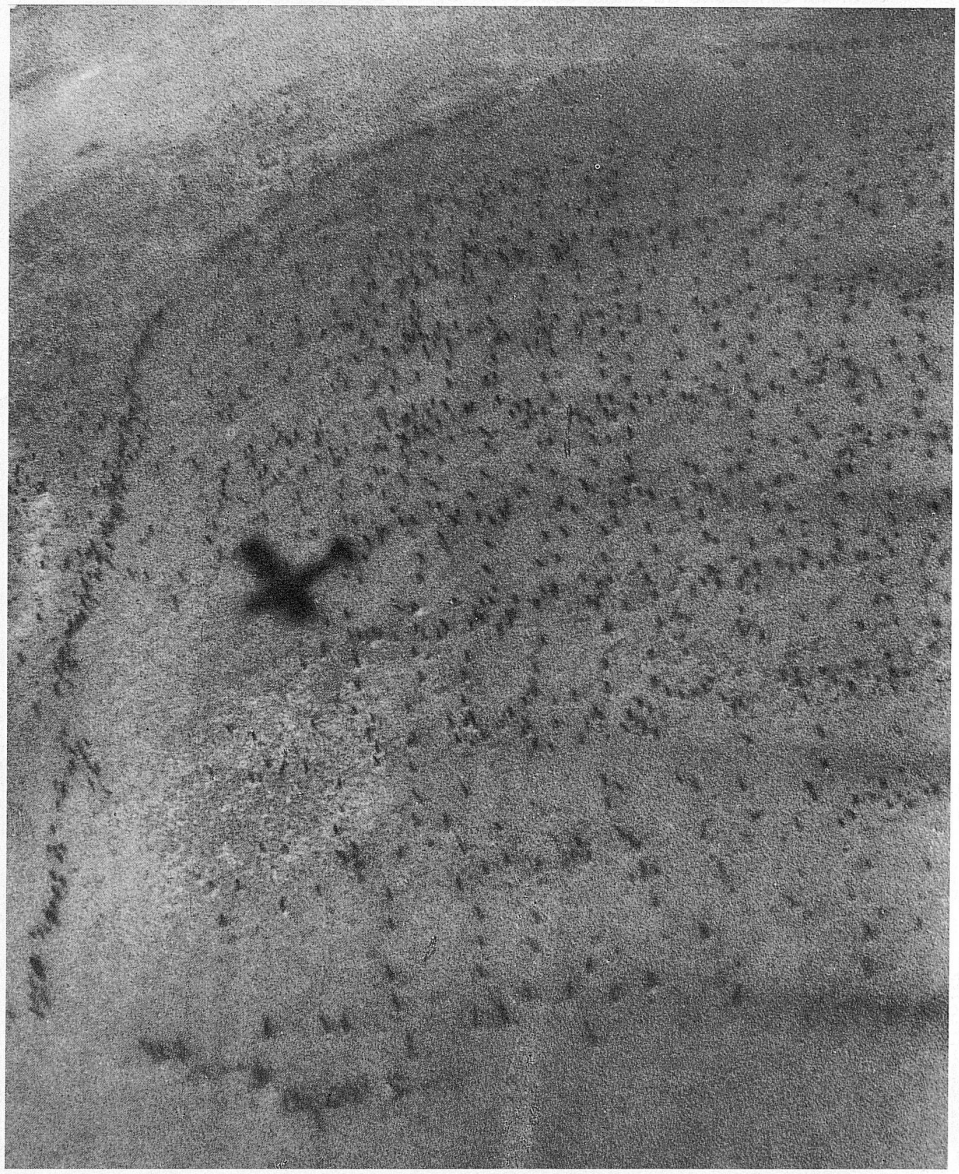


Photo: Michel Egloff. Pilote: Georges-André Zehr.

Dieser erstaunliche Einblick bietet sich dem Flieger ausserhalb des Strandes von Cortaillod NE. Ein 3000 Jahre altes, längst versunkenes Dorf enthüllt aus dieser Sicht deutlich seine Strukturen: Palisade, Gassen (dichtgedrängte Pfähle), Reihen von Wohnhütten (Pfähle mit Zwischenräumen). Hier wurde vor kurzem eine Unterwasserausgrabung im Ausmass von 25 000 m² in Angriff genommen (Kantonales Büro für Archäologie, Neuenburg, mit Unterstützung des Bundes)

Cette étonnante vision s'offre à l'aviateur volant au large des plage de Cortaillod (Neuchâtel). Un village vieux de 3000 ans, maintenant immergé, montre clairement ses structures: palissade, ruelles (pieux serrés), rangées de cabanes (pieux plus espacés). Une fouille subaquatique de 25 000 m² vient de commencer à cet emplacement (Service cantonal d'archéologie, Neuchâtel, avec l'aide de la Confédération).

In volo al largo della spiaggia di Cortaillod NE, l'aviatore scopre questa stupefacente immagine. Un villaggio sommerso, vecchio di 3000 anni, mostra chiaramente le sue strutture: palizzate, vicoli (pali stretti), file di capanne (pali più spaziati). Sul luogo sono iniziate ricerche subacquee che si estendono a 25 000 m²

This vision is vouchsafed to the aviator flying over the lake shores of Cortaillod in the Canton of Neuchâtel. A village 3000 years old and now submerged in the lake waters reveals its structural pattern: palisade, streets (serried posts), rows of huts (more widely spaced posts). Underwater excavations over an area of 25 000 square metres have begun on this site

Wer an den Gestaden oder auf den Wellen des Neuenburgersees dahinfährt, dem bleibt ein grosser Teil der Landschaft verborgen: die 3000 bis 6000 Jahre alten vorgeschichtlichen Siedlungen, die heute unter dem Erdboden oder unter Wasser begraben liegen.
Das Gebiet der drei subjurassischen Seen wurde in der Tat schon sehr früh von Ackerbauern mediterraner Herkunft besiedelt, die rhoneaufwärts hierher gelangt waren. Die Ufer mit ihrem ausnehmend günstigen Klima boten ein offenes Gelände am Rande der Urwälder, die Jura und Hochebene bedeckten; überdies liessen sich die Pfähle, die das senkrechte Skelett der ebenerdigen Hütten bildeten, ziemlich mühelos in diesen sandigen oder kreidigen Grund treiben, und schliesslich war auch die Möglichkeit, mit dem Einbaum auf dem Wasserwege grössere Strecken zurückzulegen, für den Tauschhandel sehr vorteilhaft.
Diese Vorzüge bargen allerdings eine Gefahr: vorübergehende oder anhaltende Überschwemmungen bedrohten die Wohnstätten. Man wich ihnen aus, indem man sich an den Fuss der Höhenzüge zurückzog, möglicherweise auch, indem man die Behausungen erhöht ansetzte. Leider lässt sich aufgrund der Bauelemente, die nur ungenügend erhalten geblieben sind, nicht mit Sicherheit festlegen, ob es hier tatsächlich solche Pfahlbauten gab.
Nach einer langen Zeit der wahllosen und zerstörerischen, wenn auch romantischen «Antiquitätensuche» begannen in den zwanziger Jahren echte, wissenschaftliche Ausgrabungen, die nicht nur das Sammeln von Gegenständen zum Ziel haben (dies ist in der modernen Archäologie ausgesprochen zweitrangig), sondern die vertiefte Kenntnis der Entwicklung von Landschaft und Menschen. Umwelt, Chronologie, verschiedene Lebensweisen im Verlauf von drei Jahrtausenden zeichnen sich immer deutlicher ab. Anhand von Tausenden von Fundstücken, die in den übereinanderliegenden Schichten des feuchten Erdreichs erhalten geblieben sind, lassen sich Pläne der Häuser und Dörfer erstellen, die Techniken der Töpferei, der Stein-, Knochen- und Holzbearbeitung, der Textil-, Korb- und Bronzeherstellung studieren. Mit Hilfe der Dendrochronologie, des Zählens und Ausmessens der Jahrringe in den Baumstämmen, können wir die Bauphasen eines in der Stein- oder Bronzezeit bewohnten Dorfes fast auf ein Jahr genau bestimmen.
Seit einigen Jahrzehnten ist dieses unerhört reiche, noch sehr unvollständig bekannte und erforschte Erbe von Erosion und Aufschüttungen schwer bedroht. Topographische Landesaufnahmen und Bergungsgrabungen (z. B. in Auvernier, Cortaillod, Yverdon-les-Bains, Yvonand, Portalban) sind im Gange, um – nicht ohne Erfolg – eine völlige Zerstörung zu verhindern. Doch die Aufgabe ist riesig, und die Mittel sind begrenzt.

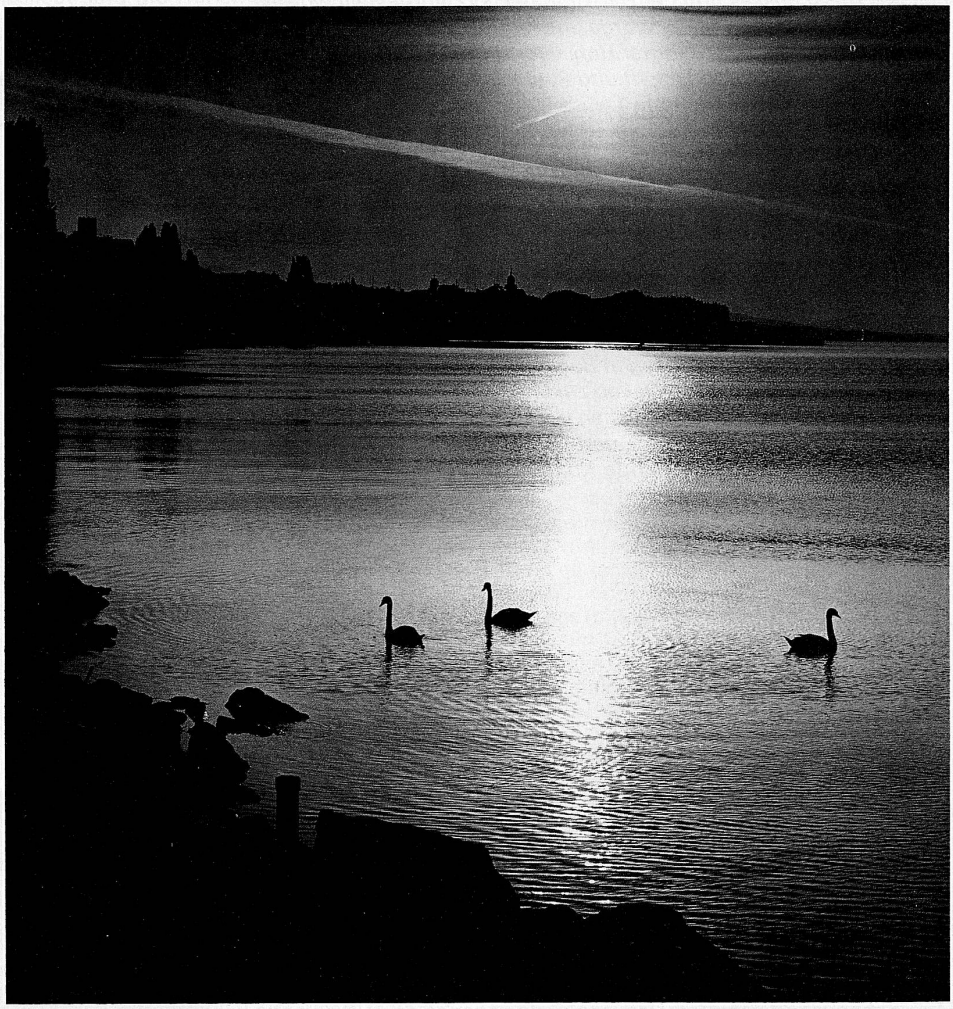
Michel Egloff

Archäologische Museen am Neuenburgersee

Boudry, Yverdon-les-Bains, Estavayer-le-Lac, Neuenburg. Das Musée cantonal d'archéologie in Neuenburg ist zurzeit geschlossen, wird aber im kommenden Winter neu eröffnet; ein Teil seiner Sammlungen ist bis zum 1. November im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich ausgestellt.

Neuchâtel, die Stadt, die dem See den Namen gegeben hat (obwohl noch drei andere Kantone an ihm teilhaben), wird in diesem Heft übergangen. Dabei besitzt sie so viele Sehenswürdigkeiten, prächtige Bauten, interessante Museen und eine aufregende Vergangenheit! Zuviel, als dass wir sie nur en passant behandeln möchten. Neuchâtel bleibt als Heftthema aufgespart

Dans ce cahier, on a laissé de côté Neuchâtel, qui est pourtant la ville qui a donné son nom au lac, bien que celui-ci baigne aussi les rives de trois autres cantons. Mais la ville de Neuchâtel possède tant de monuments remarquables, de beaux édifices, de musées captivants, sans compter un prestigieux passé, que l'on ne peut consentir à la traiter «en passant». Elle restera en réserve pour faire le sujet spécial d'un cahier



Neuchâtel, the town that has given the lake its name (although three other cantons share its shores), has been excluded from this issue. It has so many fine buildings, interesting museums and other sights—quite apart from an exciting history—that it would be a pity to deal with it merely in passing. It will therefore be the subject of a future issue

Neuchâtel, la città che ha dato il nome al lago (anche se tre altri cantoni si affacciano sulle sue sponde) non viene menzionata in questo numero. In effetti, la città possiede numerosi punti d'attrazione, splendidi edifici, musei di grande interesse ed un passato carico di avvenimenti storici che non potrebbero essere trattati solo di sfuggita. A Neuchâtel verrà quindi dedicato, più tardi, un intero numero della nostra rivista

«Die drei Seen»

Eine Ergänzung zu unserem Heft bietet der Bildband des Fotografen René Bersier, in der Reihe «Gewässer der Schweiz» des Verlags Vogt-Schild AG, Solothurn. Unter dem Titel «Die drei Seen» werden in 241 schwarzweissen Fotos und 13 mehrfarbigen Doppelseiten die Landschaft der drei Juraseen und ihre umliegenden Siedlungen festgehalten. René Monteil führt in einem kurzen Streifzug durch die Geschichte der Dreiseenlandschaft. Das Buch ist im Buchhandel zu Fr. 49.– erhältlich; von jedem verkauften Exemplar überweist der Verlag Fr. 1.– an die Stiftung Pro Natura Helvetica zur Erhaltung der Landschaft am Neuenburgersee.